

Deutliches Plus bei GFK

Das Jahr 2006 brachte der europäischen GFK-Industrie einen Zuwachs von 6,2%, deutlich mehr als im Jahr zuvor (2,3%). Mit diesen erfreulichen Zahlen leitete AVK-Geschäftsführer Dr. Uwe Bültjer die Vorstellung der Ergebnisse der Markterhebung der Industrievereinigung Verstärkte Kunststoffe e.V. (AVK) ein. Als Gründe für die positive Entwicklung nannte er anlässlich der AVK-Tagung auf dem Gelände der Neuen Messe Stuttgart vor allem die gestiegene Lkw-Produktion sowie die sich erholende Baukonjunktur. Der Aufschwung erfasste 2006 fast alle Marktsektoren, in denen GFK-Produkte vertreten sind. Selbst die BMC-Produktion verzeichnete zum ersten Mal seit vielen Jahren ein kräftiges Wachstum – eine unmittelbare Auswirkung der sich erholenden Baukonjunktur.

Bau- und Transportwesen dominieren

Der Markt für europäische GFK-Produkte wird beherrscht vom Bau- (34,3%) und Transportwesen (33,3%), in weitem Abstand gefolgt von Sport/Freizeit (17,8%) und Elektrotechnik/Elektronik (10,9%). Lediglich 3,7% der GFK-Produkte gehen in andere Segmente. Von der guten Baukonjunktur profitiert vor allem die Elektrotechnik/Elektronik. Aber auch das Bauwesen selbst hat im Vergleich zu den anderen Segmenten leicht zugenommen. Als Fachverband der Hersteller von verstärkten



Am 5. Dezember startet die EuroMold 2007 zum 14. Mal. 1.600 Aussteller, über 30 Prozent davon aus dem Ausland, beleuchten die gesamte Prozesskette vom Design bis zum Werkzeug- und Formenbau für die Serienfertigung. Ein zentrales Thema ist der Heißkanal, Trends in Frankfurt sind erweiterte Düsensortimente, wie hier von Günther Heisskanaltechnik, und eine steigende Anzahl von Kavitäten im Werkzeug. Foto: K-ZEITUNG

Kunststoffen befragt die AVK alljährlich Firmen der Branche nach der Produktionsmenge in Europa und den Erwartungen für die Zukunft. Die so erfassten europäischen Marktzahlen schließen die Produktion der mittelosteuropäischen Staaten ein, soweit diese sich den großen Rohstofflieferanten erschließt.

Deutliche Zuwächse meldeten bei der aktuellen Umfrage erneut die Hersteller von Rohren, Behältern und Profilen. Nach wie vor wachstumsstark zeigten sich die langfaserverstärkten Thermoplaste, beeindruckt von Ölpreisanstieg und verhaltenem Wachstum der Pkw-Hersteller.

Der hohe Ölpreis hat das Potenzial der Naturfasern als Verstärkungsmaterial für Kunststoffe stärker in das Blickfeld der Industrie gerückt. Aber nicht nur der Verstärkungseffekt scheint interessant zu sein, auch ein Einsatz als ölunabhängiger Füllstoff wurde geprüft. Ein ganz anderes Bild vermitteln

Carbonfasern. Hier übertrifft die Nachfrage die europäische Produktion bei weitem. Vor diesem Hintergrund ist es nicht verwunderlich, dass nur wenig getan wird, um neue Anwendungsfelder zu erschließen.

SMC-Produktion legt kräftig zu

Nach der Stagnation im Vorjahr legte die SMC-Produktion 2006 kräftig zu (+9,0%). Das ist sowohl auf einen ungewöhnlichen Anstieg der Lkw-Produktion als auch auf neue Anwendungsfelder zurückzuführen. Beispielsweise werden die großen Lagerbehälter für Trinkwasser in Trockengebieten zunehmend aus SMC-Segmenten errichtet, seit der Werkstoff die Zulassung zur Lagerung von Lebensmitteln erhalten hat. Entscheidend für die SMC-Nachfrage bleibt aber die Lkw-Produktion.

Der Bedarf an BMC für die Fahrzeugindustrie stagniert auf hohem Niveau. Haupteinsatzgebiet sind weiterhin Scheinwerferreflektoren. Ob-

wohl die gute Hitzebeständigkeit von den modernen Kaltlichtscheinwerfern nicht mehr ausgenutzt wird, kann sich BMC als preiswerter und leicht formbarer Werkstoff in diesem Markt gut behaupten. Der zweite große BMC-Markt ist der Elektrosektor. Der Aufschwung des Bausektors sorgt für einen erhöhten Bedarf an Elektroartikeln für die Installationstechnik, wovon BMC in besonderem Maße profitiert. Insgesamt stieg die Nachfrage nach BMC-Produkten demzufolge ungewöhnlich stark um 5,4% an.

Noch immer werden die größten GFK-Mengen in Europa durch die offenen Verfahren Handlaminierten und Faserspritzen hergestellt. Hauptmärkte sind der Bau- und Konstruktionssektor, der Bootsbau sowie einige Spezialmärkte mit geringen Stückzahlen großflächiger Teile. Vor allem der weiter expandierende Markt für Windkraftanlagen und der

Kreyenborg Gruppe

- ★ ★
- ★ Siebwechslers
- ★ Schmelzpumpen
- ★ Unterwasser-Granuliersysteme
- ★ Spezialsilos
- ★ Infrarot-Technologie
- ★ Automatisierungstechnik

★ ★

KREYENBORG

BKG
UNTERWASSER PELLETTIERUNG SYSTEME

BSG
BECKMANN STELLUNGSTECHNIK CORP.

www.kreyenborg-group.de



(Fortsetzung)

Deutliches Plus bei GFK

ungebrochene Boom der Freizeitboote sorgten für ansehnliches Wachstum.

Geschlossene statt offene Verfahren

Auch der Markt für RTM-Teile legte 2006 kräftig zu. Die Substitution von offenen Verfahren durch geschlossene hält an. Etabliert ist inzwischen die Herstellung von Freizeitbooten und Großteilen für Windkraftanlagen. Insbesondere die Bootsherstellung beflügelte den Markt für RTM-Teile: Der Bootsmarkt meldet bereits im fünften Jahr Zuwachsraten von rund 6%. Trotz der guten Entwicklung auf dem Baumarkt verzeichnete die Plattenproduktion lediglich normale Zuwächse. Obwohl plane Platten im Vergleich zu den Wellplatten nur einen bescheidenen Platz einnehmen, trugen sie überdurchschnittlich zum Wachstum dieses Segments bei. Ursache hierfür ist die Verwendung von planen GFK-Platten als Außenbeplankung von Freizeitfahrzeugen und Lkw-Aufbauten, wo sie Aluminium immer mehr verdrängen.

Rohrleitungen aus GFK, besonders Rohre für den Abwasserbereich, erlebten 2006 erneut hohe Zuwächse. Gewinkelte und geschleuderte Rohre entwickelten sich dabei nahezu gleich. Die Erholung der Bauindustrie ist im Industriebau angekommen, so dass hier verstärkt Rohrleitungen und Behälter nachgefragt

wurden. Insgesamt brachten es die GFK-Rohre auf ein Plus von 6%. Pultrudierte GFK-Profile wuchsen 2006 sogar zweistellig (12,2%). Neben der zunehmenden Verwendung im Brückenbau war der Anstieg infolge der anziehenden Baukonjunktur in den Bereichen Eisenbahn, Kabelkanäle und Hohlprofile bedeutend. Vor allem Spezialprofile konnten sich dort etablieren, wo Leichtbau gefragt ist.

Glasfaserverstärkte Thermoplaste

Wie gewohnt zeigten glasfaserverstärkte Thermoplaste wieder ein überdurchschnittliches Wachstum, wenn auch nicht mehr zweistellig. GMT und LFT haben inzwischen ihren festen Platz in der Automobilindustrie und wachsen fast ausschließlich in diesem Sektor. Wie in den Jahren zuvor, kam der Zuwachs allein vom LFT. Besonders interessant ist die Weiterentwicklung von Unterbodenverkleidungen, da inzwischen intelligente Lösungen gefunden wurden, um den GMT/LFT-Unterboden vor den heißen Teilen des Auspuffsystems zu schützen. Sandwichelemente geben diesem Markt neuen Schub.

Naturfaserverstärkten Kunststoffen wurde 2006 erneut eine erhöhte Aufmerksamkeit zuteil, nicht zuletzt, weil die Preise für diese Fasern im Wesentlichen stabil geblieben sind. Insbesondere die Automobilindustrie prüft

den Einsatz von Naturfasern als Verstärkungsmaterial für neue Bauteile, die die hohen mechanischen Festigkeiten der Glasfasern nicht ausnutzen. Positiv bemerkbar macht sich außerdem die bessere Qualitätskonstanz der Naturfaserwerkstoffe. Fortschritte gab es des Weiteren auf dem Gebiet des holzfaserverstärkten Polypropylens (WPC), das sich allmählich einen Platz als „spritzbare Holz“ erobert. Anwendungsbereiche wurden bisher ausschließlich außerhalb der Autoindustrie gefunden, so z.B. als Bodenplatten für Außenterrassen. Der Verbrauch an kohlenstofffaserverstärkten Kunststoffen nahm in den letzten Jahren erheblich zu. Die Nachfrage nach Kohlenstofffasern konnte deshalb wieder nicht voll befriedigt werden. Zurzeit kommt die Hauptnachfrage von den Windkraftanlagenherstellern. Trotz des steigenden Bedarfs an den Fasern wächst die Produktionskapazität weltweit nur langsam, so dass noch mehrere Jahre mit Engpässen zu rechnen ist.

Prognose für 2007 etwas schwächer

Die guten Vorgaben des Jahres 2006 reichten bis in die erste Jahreshälfte 2007, so dass die Produktionssteigerung der ersten beiden Quartale 2007 den Zuwachs von 2006 noch überstieg. Das 3. Quartal hatte hingegen unter dem Rückgang der Automobilproduktion und

Bitte Profis ran – auch in der PR

Während der K-Messe in Düsseldorf haben wir eine Menge Pressemappen gesammelt und mit in die Redaktion gebracht. Nach Durchsicht eines Großteils der Unterlagen kann man nur sagen: Gott sei Dank

hatte die K-Redaktion zehn Redakteure vor Ort, die alle während der Messetage fachlich versiert professionell recherchiert und ihre eigenen Beiträge und Fotos gemacht haben – wie künftig auch. Denn viele Pressemappen lassen inhaltlich zu viele Wünsche offen. Die Fachpresse vermisst nicht nur aussagekräftige Daten und Fakten, sondern vor allem technisch-informative PR schmerzlich. Wir reden hier nicht von der sprachlichen Gewandtheit oder der journalistischen Aufbereitung. Das ist letztlich Job der Fachredaktionen.

Nein: Hier geht es mehr um verständliche technische Beschreibung von Produkten, Maschinen, Geräten oder Verfahren. Wir haben Verständnis dafür, dass die Presseinformationen zur Messe ganz zuletzt gemacht werden, zumal so viele Exponate erst kurz vor Messebeginn fertig gestellt werden. Doch auch hier gilt: Die Qualität muss stimmen. Technische Schreibe ist heute mehr denn je gefragt. Und hier sind wir auch beim Thema: Wer in den Unternehmen generiert eigentlich Presseinformationen, und wer setzt sie letztlich um?

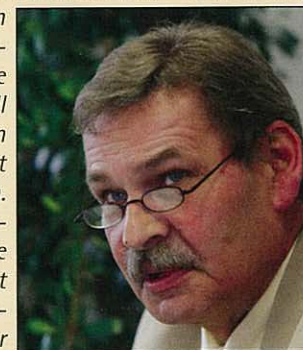
Einige Firmen beschäftigen Pressereferenten, die allerdings meist PR-Agenturen und freie Redakteure schreiben lassen, die mehr oder minder Ahnung von der Branche haben. Hier ist dann allerdings das Briefing entscheidend. In diesem Zusammenhang fällt auf, dass einige Unternehmen ihre Pressearbeit stark

reglementiert oder reduziert haben und hinnehmen, dass brauch- und verwertbare Informationen auf der Strecke bleiben.

Man muss sich nicht wundern, wenn einige Unternehmen im Zuge der K-Berichterstattung häufiger genannt werden als andere. Dann stimmt hier die Kommunikation, und die für die Fachpresse zuständigen Presseleute können in Abstimmung mit ihrer Geschäftsleitung auch informative Botschaften an die Leser und damit an ihre Kundschaft lancieren. Dies war bereits im Vorfeld der Fall, bestätigte sich vor Ort in Düsseldorf und wird jetzt im Nachgang der Messe noch offensichtlicher.

Nur sollte man als Verantwortlicher wissen: Der Wettbewerb, die Fachpresse und viele der Kunden wissen heute sehr genau, was hinter den Kulissen läuft und – noch besser: wie die Unternehmen aufgestellt sind. Das Einbeziehen der Fachpresse – besser das offene Gespräch mit Journalisten – bringt meist mehr Erfolg als sinnlose Sprachregelungen, Redeverbote und unklare Formulierungen zur Unternehmenspolitik. Das musste mal gesagt werden.

Aber Hand aufs Herz: Die positive und mittlerweile sprichwörtliche Stimmung während der K lassen wir uns auch dadurch nicht vermiesen. Die nächsten Messen stehen mit der EuroMold in Frankfurt, der Interplastica in Moskau und der Chinaplas in Shanghai vor der Tür. Vielleicht willkommene Anlässe für die ersten Schritte in die richtige Richtung.



Joachim Rönisch

Joachim Rönisch

vor allem unter der Unsicherheit über die Weiterentwicklung des Baumarkts zu leiden. „Aus heutiger Sicht“, pro-

gnostiziert Dr. Bültjer, „wird das Gesamtjahr daher eher ein schwächeres Wachstum zeigen als 2006, obwohl die

5%-Marke kaum unterschritten werden dürfte.“

① www.avk-frankfurt.de

Auch „Composites Europe“ legte zu



Raumfahrt mit Unternehmen wie EADS, Boeing, DLR und Bombardier bis zum Bau- und Konstruktionsbereich sowie der Sport- und Freizeitindustrie zog die Veranstaltung die Kernzielgruppen der Besucher aus der Industrie an. Ein Plus verzeichnet der Veranstalter Reed Exhibitions aber auch im Bereich der klein- und mittelständischen Unternehmen, die faserverstärkte

bauteile in den Kategorien Industrie, Umweltschutz und Universität. Ausgezeichnet wurden in der Industrie die BMW Group für die Entwicklung eines selbsttragenden CFK-Motorradhecks und die Möller Tech GmbH für das Aqua Cell-Verfahren, das bei der Herstellung geschäumter Kunststoffbauteile Wasser als Treibmittel nutzt. In der Kategorie Umweltschutz

wurde das von der Caverion GmbH entwickelte energieeffiziente Verfahren zur thermischen Abluftreinigung prämiert. Der Universitätspreis ging an den Lehrstuhl für Kunststofftechnik der Universität Erlangen/Nürnberg für das dort entwickelte In-mould Forming (IMF), das die integrative Fertigung von Hybridstrukturen in einer verkürzten Prozesskette ermöglicht.